

Fragebogen zur Beziehungskunde für WaldorflehrerInnen

1. Definieren Sie kurz den Begriff „Aufklärung/Beziehungskunde“. Was gehört für Sie dazu, was nicht?

2. Welcher Aussage stimmen Sie zu/am ehesten zu?

- Aufklärung ist Sache der Eltern, die Schule hat sich dabei herauszuhalten
- Aufklärung sollte zunächst durch Eltern erfolgen, dann erst in der Schule
- die Schule muss in jedem Falle „aufklären“, unabhängig vom Elternhaus

_____ (individuelle Formulierung)

3. Wie wichtig finden Sie es, dass „Aufklärung“ (Beziehungskunde) in der Schule stattfindet? Kreuzen Sie bitte an (1=nicht wichtig, 10=sehr wichtig)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

4. Wenn ja, ab welchem Alter, bzw. in welcher/n Klassenstufe/n sollte dies Ihrer Meinung nach geschehen? Kreuzen Sie bitte an, auch mehrere Kreuze möglich

Kinder- garten	Klasse 1/2	Klasse 3/4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Oberstufe
-------------------	---------------	---------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-----------

5. Sollte sich der „Aufklärungsunterricht“ in der Waldorfschule vom staatlichen Unterricht hinsichtlich der Klassenstufe, des Inhaltes, der Methodik, usw. unterscheiden, und wenn ja, wie?

6. Gibt es an Ihrer Schule ein „Aufklärungskonzept“, kennen Sie es und wird es verbindlich angewendet?

7. Wie wird das Konzept umgesetzt?

8. Wer führt die „Aufklärung“ an Ihrer Klasse durch? (Sie selbst, Eltern, interne oder externe Fachleute)

9. Haben Sie auf Ihren Elternabenden darüber informiert oder sonst wie über die Thematik gesprochen?

10. Welche positiven und/oder negativen Erfahrungen haben Sie mit Ihrer Art der Durchführung des „Aufklärungsthemas“ gemacht?

11. Welche Rückmeldungen haben Sie von Schülern, Eltern und Kollegen bekommen?

12. Was würden Sie beim nächsten Mal verändern wollen?